

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 53 (1975)
Heft: 1

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRO SENECTUTE INTERN

Plus 9,6 Prozent bei Pro Senectute-Sammlung

Unsere Herbstsammlung 1974 erzielte mit dem bisherigen Höchstergebnis von Fr. 2 955 000.— eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 259 000.— oder 9,6%.

Sammelergebnisse der Kantonalkomitees

Komitee	1974	1973
Zürich	761 097.50	741 414.56
Bern	425 426.35	325 561.65
Jura-Nord	14 820.75	11 631.80
Luzern	155 718.65	130 826.35
Uri	29 235.40	27 300.70
Schwyz	57 164.50	48 259.50
Obwalden	6 682.50	7 274.—
Nidwalden	3 600.—	4 000.—
Glarus	10 036.25	8 980.14
Zug	42 267.25	24 985.30
Fribourg	32 076.70	21 936.90
Solothurn	101 955.65	99 506.30
Basel-Stadt	61 455.15	54 942.86
Baselland	157 608.10	119 565.31
Schaffhausen	24 532.80	21 375.65
Appenzell AR	20 451.80	20 869.25
Appenzell IR	7 593.50	7 020.95
St. Gallen	331 589.85	292 650.67
Graubünden	62 468.75	60 830.40
Aargau	249 525.15	233 874.85
Thurgau	141 522.75	127 384.55
Ticino	64 451.15	81 780.05
Vaud	77 969.80	94 921.77
Valais	27 678.30	28 835.10
Neuchâtel	49 907.75	56 576.70
Genève	37 910.20	43 382.55
	2 954 746.55	2 695 687.86

Erfreulicherweise konnten die Unkosten dank sparsamerem Drucksachenaufwand von 9,2 % auf 8,4 % gesenkt werden, so dass ein Reinertrag von Fr. 2 706 629.25 zur Verfügung steht. Die Zunahme ist umso erfreulicher, als AHV-Rentenerhöhungen und Teuerung den Sammlerinnen die Aufgabe nicht erleichterte und in der Westschweiz die Einnahmen allgemein zurückgingen. Als privates Sozialwerk bleibt Pro Senectute zur Erfüllung ihrer stets wachsenden Aufgaben auf die Sammlung dringend angewiesen. Die Stiftung Für das Alter dankt darum herzlich allen Spendern und Sammlern! IPD

90 Altersspezialisten bildeten sich weiter



Aufmerksame Zuhörer in Gwatt

Foto Rk.

Pro Senectute/Für das Alter führte Ende November im reformierten Tagungszentrum Gwatt bei Thun eine weitere zweitägige Mitarbeitertagung unter dem Vorsitz des Zentralsekretärs, Dr. U. Braun, durch. Seit 1971 werden die Mitarbeiter aus den 70 Beratungsstellen in der ganzen Schweiz regelmäßig fachlich weitergebildet. Der erste Tag war der internen Information gewidmet: der 2. Etappe der 8. AHV-Revision, den neuen Regelungen in der Hilfsmittelfinanzierung, den Ergebnissen und Folgerungen aus einer Image-Umfrage, der letzten Oktobersammlung und der Präsentation der Stiftung an der Muba 1975. Am zweiten Tag behandelten Dr. Fissen, Bonn und Prof. Hugonot, Grenoble, als Psychologe und Mediziner das

aktuelle Thema «Sinn und Unsinn der Aktivierung von Betagten», das in intensiven Gruppenarbeiten vertieft und durch ein Podiumsgespräch abgeschlossen wurde. Nebst der beruflichen Förderung wird von den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auch die Gelegenheit zum «Fachsimpeln» über die rasch zunehmenden Aufgaben im Bereich der Altershilfe sehr geschätzt. *Rk.*



Eine «zweite Feder»

Margret
Klauser-Barth

*Foto
H. P. Klauser*

Früh bin ich aus Basels Gesellschaft ausgebrochen und habe in Zürich meine Heimat gefunden — die beiden Kulturkreise und der ostschweizerische meines Mannes sind in meinem Leben verschmolzen.

Mein Mann ist Fotograf: Bild und geschriebenes Wort sind uns beiden seit jeher wichtig. Mit dem Aufziehen unserer Kinder, einem grossen gastfreundlichen Haus und dem Atelier meines Mannes war ich jahrelang so beschäftigt und erfüllt, dass ich nur zwischendurch zum Schreiben kam, doch war dies jedesmal ein erwünschter Ausbruch aus dem Alltag: etwa eine Reportage über die mindestens 90jährige Helena Rubinstein, die für ihre Produkte mit glatter Haut und roter Rose im Haar warb ... Als unsere Kinder ziemlich rasch nacheinander heirateten oder sonst das Haus verliessen, begann ich wieder regelmässig über soziale Gebiete jeder Art zu schreiben — lange Briefe hatte ich wöchentlich meiner alten Mutter und später den Kindern im Himalaja oder in Boston ge-

schrieben. Vor einigen Jahren wurde ich aufgefordert, bei der gegenseitigen Information für Schweizer und Fremdarbeiter mitzuarbeiten, bis ich letztes Jahr eine noch ansprechendere Aufgabe im Informations- und Pressedienst der Pro Senectute und in der Redaktion der «Zeitlupe» fand.

Heute wohnen wir in einem kleinen Refugium am Zürichsee und meine unregelmässige Arbeitszeit wird von meinem Mann, den Kindern und Enkeln liebevoll akzeptiert. *mk*

Pro Senectute an der Muba

Eine Meinungsumfrage ergab 1974, dass nur 28 Prozent aller Schweizer «Pro Senectute/Für das Alter» kennen. Höchste Zeit also, die Tätigkeit dieser 58jährigen Stiftung einem breiteren Publikum vorzustellen. In der **Halle 8** präsentiert sich diese nationale Institution der Altershilfe am **Stand 111** mit einer Tonbildschau (verbunden mit einem Wettbewerb), einem Kiosk, an dem zahlreiche Publikationen verteilt oder verkauft werden, und einer unentgeltlichen Beratungsstelle für jedermann, ob alt oder jung, der Altersprobleme selber oder in der Familie zu lösen hat. Das Ganze steht unter dem Motto: «Das Alter bewältigen.»

Diese erstmalige grosszügige Informationschau eines Sozialwerks ist den Spenden einiger Gönnerfirmen zu verdanken. Pro Senectute hofft, damit vielen Messebesuchern Einblick geben und Verständnis wecken zu können für ihren Einsatz für die Rentnergeneration. Bei rund 800 000 AHV-Bezügern kann und darf man diese Bevölkerungsgruppe nicht einfach übergehen. Und wir alle haben das Alter auch einmal zu bewältigen. AHV-Rentner erhalten übrigens an allen Tagen an den beiden Spezialkassen auf dem Messeplatz verbilligte Eintrittsbillette zur Messe.

In diesem Sinn: Auf Wiedersehen an der Muba! (12.—21. April). *Rk.*

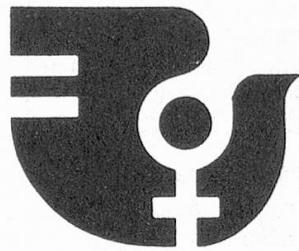
25 562 «Zeitlupe»-Abonnenten

Seit der «Umfunktionierung» unserer Vier-teljahresschrift von einem Fachblatt in ein Senioren-Magazin vor zwei Jahren ist die Auflage um über 300 % gestiegen.

Am 8. Januar erschien eine Spezialistin der «Werbemittelforschung (WEMF)» an der Witikonerstrasse 56 und unterzog Versand-listen, Adresskartei und Rechnungen einer genauen Prüfung. Am 10. Januar erhielten wir dann die Urkunde mit der stolzen Zahl von 25 562 Abonnenten. Dies zeigt nicht nur, dass die «Zeitlupe» Anklang findet und einem Bedürfnis entspricht. Die Auflagebe-stätigung ist für uns auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutsam, gibt sie doch den Inser-enten Gewissheit, dass ihre Anzeigen wohl von mindestens 50 000 Lesern beachtet wer-den.

Wir danken allen Lesern, Inserenten und Gönner, die zu diesem schönen Erfolg bei-getragen haben. Wir hoffen, dass sie uns helfen, die steigende Kurve weiterzuführen.

Rk.



Pro Senectute am Berner Frauenkongress

Zum «Jahr der Frau» fand bekanntlich in Bern ein grosser Kongress statt, zu dem die Organisatorinnen auch Pro Senectute eingeladen hatten. Neben den grossen Hauptrefe-ratein fand ein reichhaltiges Rahmenpro-gramm mit 43 Veranstaltungen statt. Die Teilnehmerinnen konnten sich aus diesem Angebot gewissermassen «à la carte» bedie-nen. Da die Besucherinnen ihren Interessen folgen konnten, fand sich ein sachkundiges und engagiertes Publikum ein. So sprach



Unser Stand, hier betreut von Frl. J. Winter,
Zürich

Fräulein Julie Winter als Spezialistin über «Wie bereiten wir uns auf den Ruhestand vor?» In der anschliessenden Diskussion wurden zahlreiche Fragen gestellt und es kam zu einer sehr lebhaften Aussprache.

Dr. P. Rinderknecht referierte anhand einer Diaserie über das Thema «Was können wir für den älteren Menschen tun?». Hier ging es vor allem um die praktischen Einsatz-möglichkeiten von freiwilligen Helferinnen. Ein eigens zusammengestelltes Merkblatt und Prospekte der grossen Sozialwerke zeig-ten, wie vielfältig der Bedarf ist. Auch hier reichten die zweieinhalb Stunden kaum, um auf all die Fragen und Anregungen des ak-tiv mitgehenden Publikums einzugehen.

Schliesslich konnten wir an einem Ausstel-lungsstand über unsere Tätigkeit informie-ren und an zahlreiche Besucherinnen Druck-sachen abgeben. Leider war auch unser Stand vom Organisationskomitee ziemlich ungünstig plaziert worden, so dass er längst nicht von allen Besucherinnen entdeckt wurde. Dank dem Einsatz der Beratungsstelle Bern-Stadt mit **Herrn Widmer** und verschie-dener Sozialarbeiterinnen konnte dieser Stand während der beiden Haupttage durch-gehend besetzt werden.

Erfreulicherweise haben die Veranstalterin-nen die ältere Generation nicht vergessen. Es ist zu hoffen, dass dieses Anliegen im Kongressbericht und in verschiedenen regio-nalen Anlässen wiederum aufgegriffen wird.

Red.